

Das
Gas als Brennstoff
im
Dienste der Hauswirtschaft.

Unter ausschließlicher Bedachtnahme
auf die
neuesten und vorzüglichsten Gas-Koch- und Heiz-Vorrichtungen
zum praktischen Gebrauch
für
Hausfrauen, Installateure und Bautechniker
völkstümlich erläutert
von
D. Coglievina, Ingenieur.

Mit 30 Abbildungen.



München.
Druck und Verlag von R. Oldenbourg.
1892.

Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort.

Die Ergebnisse mehrjähriger Studien, durch umfassende praktische Erfahrungen bestätigt, haben nunmehr in der gesamten Fachwelt die Überzeugung gereift, daß das Leuchtgas in seiner Benutzung als Wärmequelle zwecks Verrichtung der verschiedenen im Haushalt vorkommenden Arbeiten sicher geeignet ist, sowohl in gesundheitlicher, wie auch in ökonomischer und sozialer Hinsicht gegenüber den sonst hierbei verwendeten festen und flüssigen Brennstoffen eine Reihe überaus wertvoller Vorteile zu bieten. Diese Erkenntnis in möglichst weite Kreise zu tragen, erschien mir als eine ebenso gemeinnützige, wie dankbare Aufgabe.

Behufs Lösung derselben stand mir ein zweifacher Weg offen. In dem einen Falle konnte ich nämlich die einschlägigen, bisher überhaupt zur Verwendung gelangten Vorrichtungen aller Art bildlich veranschaulichen und deren Wirkungsweise mehr oder minder ausführlich beschreiben, es hierauf dem Leser selbst überlassend, sich über den Grad der praktischen Zweckdienlichkeit derselben sein eigenes Urteil zu bilden. Andernfalls konnte ich aus den vorliegenden Objekten diejenigen allein herausheben, welche mit Rücksicht auf den jeweilig in Betracht kommenden Zweck sich ganz zweifellos als die **vorzüglichsten** bewährt haben.

So verlockend es nun auch gewesen, den ersteren Weg zu wählen, da ja die große Fülle an geistiger Arbeit, die vom Standpunkte der wissenschaftlichen Forschung ebenso wie im Hinblick

IV

auf den konstruktiven Erfindungseifer in den betreffenden Objekten verkörpert ist, ein überaus reiches Material zur Verfügung stellt, so habe ich dennoch geglaubt, denselben nicht befolgen zu sollen. Bestimmend hierbei war für mich die Erwägung, daß gerade jene Kreise, welche naturgemäß berufen sind, die in Rede stehenden Erzeugnisse der Gastechnik den Zwecken der Hauswirtschaft dienstbar zu machen, schlechterdings niemals über jene vielfachen Behelfe verfügen, die doch unumgänglich nötig erscheinen, um dieselben auf ihren wahren Wert prüfen zu können. Wollte ich also neben den Apparaten, welche ich auf Grund der Urteile glaubwürdiger Fachmänner und im Hinblick auf die dies betreffenden eigenen Versuchsergebnisse für die dermalen zweckentsprechendsten halte, auch minderwertige Objekte anführen, so würde dadurch die vorliegende Schrift zwar sehr bedeutend an Umfang, keineswegs aber an praktischer Brauchbarkeit gewonnen haben.

Was nun die Wahl der fraglichen Vorrichtungen selbst betrifft, so war dieselbe, wie leicht begreiflich, mit vielfachen Schwierigkeiten verbunden gewesen, wobei ganz insbesondere die Feststellung eines wirklich zweckmäßigen einheitlichen konstruktiven Systems in den Vordergrund trat. Es läßt sich nämlich nach dieser Richtung hin vorweg nicht leugnen, daß einzelne Konstruktionen dieses und jenes Gastechnikers unter Einhaltung bestimmter Bedingungen gewisse Arbeitsverrichtungen bestens bewirken lassen. Im Hinblick jedoch auf die anzustrebende allgemeine Einführung des Leuchtgases als Wärmequelle im Haushalt erachte ich es als eine nachgerade unabweisbare Vorbedingung, eine den praktischen Bedürfnissen entsprechende Anzahl von Apparaten zu besitzen, welche, nach einem an sich thunlichst vollkommenen System gebaut, die Möglichkeit gewähren, sämtliche Verrichtungen im Haushalt nach einer einheitlichen Arbeitsweise ausführen zu können, weil andernfalls in der Verschiedenheit der betreffenden Arbeitsverfahren selbst ein Moment erblickt werden muß, welches, mit dem Merkmal des fremdartigen, ungewohnten Experiments behaftet, offenbar nicht anders denn abschreckend zu wirken vermag.

Deshalb habe ich mich denn nachfolgend lediglich darauf beschränkt, eine Reihe von Objekten übersichtlich zusammenzustellen, die, sämtlich aus der Central-Werkstatt der »Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft« in Dessau hervorgegangen, allen Anforderungen der Hauswirtschaft vollauf Rechnung tragen. Sollte es nun, ungeachtet dieser bescheidenen Grenzen, welche ich der vorliegenden Arbeit mit Absicht gezogen, derselben beschieden sein, der Gasfeuerung neue Freunde zuzuführen, so werde ich dies gern jener Überzeugungskraft allein zuschreiben, welche den ihr zu Grunde liegenden nachweisbaren Thatsachen und daraus gezogenen praktischen Folgerungen innewohnt.

Wien, im Juli 1891.

Der Verfasser.

